Lieber Leser!

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **27 (1971)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bei den Jungen hatte 1964 *Frank* den Höhepunkt seiner Beliebtheit erreicht; er führte mit 6,2% vor *Stefan* mit 4,4%; 1968 übernahm *Stefan* die Führung mit 6,8% vor *Michael* mit 5,2%. Auch das ist ein Aspekt der Mode, vielleicht sogar der wichtigste. Denn was könnte einen Modenamen besser kennzeichnen, als daß er alle anderen weit hinter sich läßt? Und jedesmal ist es nach vier Jahren ein anderer Name, der dieses Ziel erreicht. In dieser Erscheinung ist möglicherweise die Ursache für die häufigen Klagen über die Mode-Anfälligkeit des heutigen Menschen bei der Namenwahl zu suchen. In beiden Gruppen hat sich der Abstand allerdings jedesmal verringert. Wird es so weitergehen? Und ist das ein Anzeichen dafür, daß man sich ganz allgemein von Modeströmungen nicht mehr so leicht mitreißen läßt? In diesem Jahr wären die Mädchen wieder „an der Reihe", einen Modenamen zu stellen. Soll man eine Prognose wagen?

Aus reinem Vergnügen am Gedankenspiel und aus Neugier, ob man wohl nach achtjähriger Beobachtung eines Geschehens etwas über seinen Verlauf im neunten Jahr voraussagen kann, will ich einmal den Versuch machen, in die Zukunft zu schauen und die Entwicklungszüge in der Flensburger Namenwahl im Jahre 1970 im voraus anzugeben. Um aber die Flensburger Eltern nicht zu beeinflussen und um die Sache spannender zu machen, lasse ich diese Vorausschau nicht hier folgen, sondern reiche sie in einem geschlossenen und versiegelten Umschlag der Geschäftsstelle der *Gesellschaft für deutsche Sprache* ein. Im Frühjahr 1971, wenn die Ergebnisse der Auszählung des Flensburger Hauptamtes Statistik vorliegen, soll der Brief feierlich geöffnet und die Prognose zusammen mit der Flensburger Statistik im *Sprachdienst* veröffentlicht werden.

Wollen Sie wetten, daß alles ganz anders kommen wird? Ich setze dagegen. *(„Sprachdienst", Wiesbaden)*

Lieber Leser!

Zuallererst wünschen wir Ihnen in dieser ersten Nummer des neuen Jahrgangs alles Gute für 1971: Gesundheit, Glück und Erfolg — und Frieden. Zum Frieden, bei uns und weltweit, gehört, daß man miteinander spricht und sich versteht, auch wo man nicht einig ist. Und das ist ein großes Stück weit auch eine sprachliche Aufgabe. Vergessen wir sie nicht!

Das **Erscheinen** des „Sprachspiegels" ist in letzter Zeit recht unregelmäßig geworden. Niemand bedauert das mehr als der Schriftleiter. Er bittet um Entschuldigung und würde gerne versprechen, er wolle sich im neuen Jahre bessern, wenn es damit getan wäre. Aber die Ursache liegt

darin, daß er überlastet ist und die Sache nur bessert, wenn er sich entlasten kann. Hoffentlich gelingt dies im neuen Jahre!

Auch für einen **Druckfehler** haben Druckerei und Schriftleiter um Entschuldigung zu bitten: In Heft 6/1970 gehören die letzten 11 Zeilen auf Seite 180 (ab „gleichzeitig auch Englisch und Französisch") an den Schluß von Seite 186.

Schenkungen an den Sprachverein sind steuerfrei!

Der Deutschschweizerische Sprachverein, mit Sitz (gemäß der Geschäftsstelle) in Zürich, ist durch Verfügung der Finanzdirektion des Kantons Zürich vom 7. April 1967 als Vereinigung, welche keine Erwerbszwecke verfolgt, sondern öffentlichen, Unterrichts- oder gemeinnützigen Zwecken dient, anerkannt und von der Staatssteuer und den allgemeinen Gemeindesteuern befreit worden.

Damit ergibt sich die Möglichkeit,

Schenkungen an den Deutschschweizerischen Sprachverein auf der persönlichen Steuererklärung in Abzug zu bringen;

durch *letztwillige Verfügung* dem Sprachverein einen Betrag zukommen zu lassen, der nicht der Erbschaftssteuer unterliegt.

Bitte machen Sie von diesen Erleichterungen Gebrauch! Auch wenn im Deutschschweizerischen Sprachverein und beim „Sprachspiegel" immer noch fast alle Arbeit ehrenamtlich geleistet wird, braucht er doch Geld und nochmals Geld, wenn er den Anforderungen der Zeit gerecht werden will.

Die Jahresversammlung des DSSV

wird, wie schon kurz angekündigt, *am 13./14. März in Winterthur* stattfinden. Am Samstagabend soll in einem Podiumsgespräch mit Vertretern der Industrie, der Schule, der Fürsorge und anderer interessierter Kreise, nicht zu vergessen die fremdsprachigen Zuwanderer selbst, die Frage erörtert werden: *Hochdeutsch oder Züritüütsch? Zur sprachlichen Eingliederung der fremden Arbeitskräfte.*

Den Vortrag am Sonntag morgen wird Herr *Dr. Stephan Kaiser,* der Verfasser des Werkes „Die Besonderheiten der deutschen Schriftsprache in der Schweiz", dem folgenden fesselnden Thema widmen: Wieso fühlen wir uns von der Schreibart eines Schriftstellers angesprochen, während uns ein anderer kalt läßt oder gar abstößt; was spüren wir von der Persönlichkeit des Schreibenden in seinem Stil? (Der Titel des Vortrags steht noch nicht fest.)

Jedermann ist zu diesen Veranstaltungen freundlich eingeladen. Mitglieder des DSSV und seiner Zweigvereine sowie Sprachspiegel-Bezüger werden eine persönliche *Einladung* erhalten; weitere fordern Sie bitte an bei *A. Zahner, Sonnhalde 16, 2500 Biel.*